

# **TERMINOLOGIE DER ERWACHSENENBILDUNG**

## **Teil 1: Veranstaltungsformen (endgültige Fassung)**

Ergebnisbericht

der Projektgruppe Terminologie im Auftrag der  
Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs



# ERWACHSENENBILDUNG IN ÖSTERREICH

Sonderreihe

Heft 8

## INHALT

|  |          |
|--|----------|
| Zum Geleit . . . . .                           | 2        |
| Vorwort . . . . .                              | 3        |
| Einleitung . . . . .                           | 4        |
| 1 Grundformen . . . . .                        | 6        |
| 1.1 Einzelveranstaltungen . . . . .            | 6        |
| Vortragsveranstaltung . . . . .                | 6        |
| Diskussionsveranstaltung . . . . .             | 7        |
| Exkursionsveranstaltung . . . . .              | 7        |
| Betriebsbesuch . . . . .                       | 7        |
| Führung . . . . .                              | 8        |
| Demonstrationsveranstaltung . . . . .          | 8        |
| Instruktionsveranstaltung . . . . .            | 8        |
| 1.2 Komplexe Bildungsveranstaltungen . . . . . | 9        |
| Kurs . . . . .                                 | 9        |
| Praktikum . . . . .                            | 9        |
| Training . . . . .                             | 9        |
| Seminar . . . . .                              | 10       |
| Reihenseminar . . . . .                        | 10       |
| Blockseminar . . . . .                         | 10       |
| Tagesseminar . . . . .                         | 10       |
| Heimbildungswoche . . . . .                    | 11       |
| Tagung . . . . .                               | 11       |
| Arbeitstagung . . . . .                        | 11       |
| Studientagung . . . . .                        | 11       |
| Enquete . . . . .                              | 12       |
| Kongreß . . . . .                              | 12       |
| Symposium . . . . .                            | 12       |
| Arbeitsgemeinschaft . . . . .                  | 12       |
| Bildungsrunde . . . . .                        | 12       |
| Klubveranstaltung . . . . .                    | 13       |
| Reiseveranstaltung . . . . .                   | 13       |
| 2 Zusammengesetzte Formen . . . . .            | 14       |
| Lehrgang . . . . .                             | 14       |
| Ortsbildungswoche . . . . .                    | 14       |
| Ortsbegehung . . . . .                         | 15       |
| Vortragsreihe . . . . .                        | 15       |
| Diskussionsreihe . . . . .                     | 16       |
| Seminarreihe . . . . .                         | 16       |
| Vortragsfolge . . . . .                        | 16       |
| Vortragszyklus . . . . .                       | 16       |
| 3 Sonstige Bildungsaktivitäten . . . . .       | 16       |
| Ausstellung . . . . .                          | 16       |
| Begriffsverzeichnis . . . . .                  | Umschlag |

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Bundesverlag, 1015 Wien, Schwarzenbergstraße 5. Leiter der Redaktion: Sektionsleiter Min.-Rat Dr. Hans Altenhuber, Minoritenplatz 5, 1014 Wien. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für dieses Heft: Dr. Friedrich Ferstl, Förderungsstelle des Bundes für EB für Salzburg, Postfach 527, 5010 Salzburg. — Druck: Karl Werner, Bandgasse 34, 1070 Wien.

# Terminologie der Erwachsenenbildung

## Teil 1 Veranstaltungsformen (endgültige Fassung)

### Ergebnisbericht der Projektgruppe Terminologie im Auftrag der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs

---

#### Mitglieder der Projektgruppe Terminologie:

|                                |                         |
|--------------------------------|-------------------------|
| Prof. Dr. Karl Arnold          | Dipl.-Ing. Peter Prokop |
| Dr. Hannelore Blaschek         | Dipl.-Ing. Leo Prüller  |
| Dr. Walter Göhring             | Dr. Gernot Stimmer      |
| Dr. Peter Kowar                | Dr. Leopoldine Swoboda  |
| Wirkl. Hofrat Dr. Aladar Pfnüß | Dr. Gertrud Vetter      |

**Leiter der Projektgruppe:** Hofrat Prof. Dr. Ernst Wenisch

**Bearbeitung und Anfragen:** Dr. Friedrich Ferstl,

Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung für Salzburg,  
Postfach 527, 5010 Salzburg



## Zum Geleit

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst war stets bemüht, die Zusammenarbeit und die fachliche Grundlagenarbeit in der Erwachsenenbildung zu fördern, ohne die Eigeninitiative und Entscheidungsfreiheit der selbständigen Institutionen einzuengen. Eine wichtige Voraussetzung für Planung und Entfaltung der Bildungsarbeit ist auch ein gemeinsames Begriffsinstrumentarium.

Dem Bemühen um eine Terminologie der Erwachsenenbildung kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Das Bundesministerium begrüßt es deshalb außerordentlich, daß diese Bemühungen nun nach jahrelanger Diskussion im Rahmen eines gemeinsamen Projektes der „Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs“ das erste Teilergebnis einer einvernehmlichen Begriffsklärung erbrachten.

Ich danke der Projektgruppe für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit und wünsche ihr viel Erfolg für die weitere Arbeit. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst wird auch weiterhin durch Anregung des Meinungsaustausches, Förderung der konzeptiven Arbeit und Veröffentlichung der Ergebnisse zum Gelingen des Projektes beitragen.

Wien, September 1979

Ministerialrat Dr. Karl Dillinger  
Leiter der Abteilung Erwachsenenbildung

In ihrer Zielerklärung hat sich die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs die Planung und Durchführung von Projekten zur Aufgabe gemacht, die im Interesse der gesamten Erwachsenenbildung wichtig erscheinen und über die Möglichkeiten der einzelnen Mitgliedsverbände hinausgehen. Nach nahezu vierjähriger Arbeit der Projektgruppe ist die KEBÖ nun in der Lage, ihren Mitgliedsverbänden und darüber hinaus allen Interessierten den ersten Abschnitt des Terminologieprojektes – die Terminologie der Veranstaltungsformen in der Erwachsenenbildung – in einer zweiten, vereinfachten und, wie zu hoffen ist, den Erfordernissen der Praxis gerechteren Form vorzulegen.

Mag nun manchem der Zeitaufwand für die Klärung von 27 Veranstaltungsbegriffen beträchtlich erscheinen, so sei doch auf die Schwierigkeit des Vorhabens und die bessere Situation hingewiesen, in der es zu verwirklichen war. Diese Situation ist gekennzeichnet durch die freiwillige Zusammenarbeit von sieben Verbänden der Erwachsenenbildung, mit allen ihren Verschiedenheiten in Selbstverständnis, Struktur und Aufgabenbereich, mit eigenen Traditionen und in vielen Bereichen schon mit einer eigenen Fachsprache gerade für die Veranstaltungsformen.

Daß unter diesen Voraussetzungen das vorliegende Ergebnis zustandekommen konnte, ist ein Ausdruck des Willens zur Zusammenarbeit in den Mitgliedsverbänden der KEBÖ und der Bereitschaft, in dieses Vorhaben Zeit und die Fachkenntnisse erfahrener Mitarbeiter zu investieren. Der Dank dafür verbindet sich mit der Hoffnung, daß dem nun vorliegenden Teilergebnis bald weitere Abschnitte des Gesamtprojektes folgen mögen.

Dipl.-Ing. Peter Prokop  
z. Z. Vorsitzender der KEBÖ



## Vorwort

Mit der vorliegenden Publikation übergibt die Projektgruppe „Terminologie“ den Verbänden der österreichischen Erwachsenenbildung eine zweite und vereinfachte Fassung des Projektteils „Veranstaltungsformen“. Sie entspricht damit dem Wunsch der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Die Verzögerung seit dem Erscheinen des Sonderheftes zur Terminologie der Erwachsenenbildung, Teil 1: Veranstaltungsformen (Oktober 1975), erklärt sich aus einer längeren Erkrankung des Projektgruppenleiters und aus der schwierigen gedanklichen Arbeit, einen Kernbereich von nunmehr 34 Veranstaltungsbegriffen so zu formulieren, daß diese Begriffe nicht gleichsam zufällig aneinandergereiht erscheinen, sondern in dem ursprünglichen, wenn auch noch modifizierten und seinerseits vereinfachten Systemzusammenhang stehen. Durch intensive Diskussionen, insbesondere auf einer Studientagung im November 1978 (BlfEB Strobl), wurden die Begriffe weiter geklärt und so praxisorientiert wie möglich durchformuliert. Dabei stellte sich heraus, wie unentbehrlich die bereits erwähnte erste Fassung bleibt, sowohl für das Verständnis des Gesamtsystems „Terminologie der Erwachsenenbildung“ als auch für die weitere Differenzierung der jetzt dargebotenen Veranstaltungsbegriffe. Die Projektgruppe empfiehlt daher, auf das genannte Sonderheft zum Vergleich und für ein vertieftes Verständnis immer wieder zurückzugreifen. Da es sich um ein „offenes System“ handelt, sind Ergänzungen immer möglich. Vor allem können und sollen die Veranstaltungsbegriffe auch zu modellhaften Versuchen anregen und neue Veranstaltungsformen entwickeln helfen.

Die Arbeit hat neuerlich erwiesen, daß klar voneinander abgegrenzte Veranstaltungsbegriffe in einem Gesamtzusammenhang stehen, der auch begrifflich zum Ausdruck kommen muß. Solche Begriffe finden sich auch in der vorliegenden Publikation, jedoch wurden sie nicht eigens herausgehoben. Sie fügen sich aber organisch und notwendig in die Darstellung ein.

Schließlich sei hervorgehoben, daß die vorgestellten Veranstaltungsbegriffe und Beispiele sowohl dem Bereich der sogenannten allgemeinbildenden als auch der beruflichen Erwachsenenbildung entstammen. Dies ist nicht nur ein erfreuliches Ergebnis der in der „Konferenz der Erwachsenenbildung Österreich“ seit Jahren geübten und bewährten Kooperation der Verbände, sondern entspricht auch dem inneren Gefüge der Erwachsenenbildung, die grundsätzlich alle Bereiche menschlichen Lebens in seinen individuellen und sozialen Dimensionen umfaßt.

Hofrat Prof. Dr. Ernst Wenisch  
Projektgruppenleiter

## Einleitung

Der Anlaß für die Erarbeitung einer gemeinsamen Terminologie der Erwachsenenbildung in Österreich ist der Wunsch nach verstärkter Zusammenarbeit aller in diesem Bereich tätigen Einrichtungen und Organisationen und die gleichzeitige Erfahrung vielfältiger Schwierigkeiten und Mißverständnisse durch unterschiedlichen Gebrauch fachlicher Bezeichnungen, die die Zusammenarbeit behindern. Die Entfaltung eines gemeinsamen Selbstverständnisses und die Entwicklung fachlich-theoretischer Grundlagen eines eigenständigen Bereiches menschlicher Bildung verlangen nach einem Mindestmaß an allgemein anerkanntem begrifflichem Instrumentarium.

Die Klärung fachlicher Begriffe ist eine unentbehrliche Grundlage für den internationalen Erfahrungsaustausch, wie auch für innerösterreichische Zusammenarbeit, Vergleiche und gemeinsame Projekte. Dokumentation, empirische Untersuchungen und Bildungsplanung sind ohne gesicherte terminologische Grundlagen nur in Ansätzen möglich.

Zweck des Projektes ist die Klärung häufiger und in der praktischen und theoretischen Arbeit der Erwachsenenbildung immer wieder benötigter Begriffe für den fachlichen Gebrauch. Im allgemeinen Gebrauch von Begriffen sollen lediglich Verwechslungen und Unklarheiten vermieden werden, ohne die unerschöpfliche Vielfalt von Benennungsmöglichkeiten für Ausschreibungen, vor allem aus dem inhaltlichen Bereich, einzuschränken.

Der vorliegende Bericht ist das erste Endergebnis eines mehrjährigen Diskussions- und Überarbeitungsvorganges. Er enthält eine Auswahl der für die Arbeit der Erwachsenenbildung typischen Veranstaltungsbegriffe und ist der erste Bereich einvernehmlicher Festlegung innerhalb eines umfangreichen und noch zur Diskussion stehenden Gesamtkonzeptes. Dieser abgesicherte Bereich soll im Zuge der weiteren Bearbeitung Schritt für Schritt erweitert werden. Er soll schließlich alle wesentlichen Fachbegriffe der Erwachsenenbildung enthalten, aber in der Folge auch für notwendige Ergänzungen oder entwicklungsbedingte Korrekturen offen bleiben.

Grundlage der bisherigen Ergebnisse ist die Bestimmung einzelner Begriffe im Rahmen eines Systems zusammenhängender Begriffe. Vorangegangene Versuche, ohne einen solchen Zusammenhang zu einer Klärung wichtiger Begriffe zu kommen, führten lediglich zu einer Beschreibung des unterschiedlichen Sprachgebrauches. Erst der systematische Entwurf Anfang 1975 brachte klar abgrenzbare und damit auch diskutierbare Begriffe. Der systematische Entwurf wurde Ende 1975 als Diskussionsgrundlage unter dem Titel „Zur Terminologie der Erwachsenenbildung, Teil 1: Veranstaltungsformen“ veröffentlicht. Die beabsichtigte Rückmeldung auf Grund einer Erprobung und Auseinandersetzung mit der praktischen Erfahrung kam sehr langsam in Gang und brachte bis Mitte 1977 nur einzelne Stellungnahmen.

Aus der kritischen Überarbeitung eines Kernbereiches von Veranstaltungsbegriffen mit Berücksichtigung aller übermittelten Stellungnahmen und Erfahrungen ergab sich unausweichlich die Frage nach der Abgrenzung des Begriffes Erwachsenenbildung. In die Überarbeitung der Systematik wurden daher wichtige allgemeine Begriffe einbezogen und das erste Konzept eines Gesamtentwurfes erarbeitet.

Der Überarbeitungsentwurf wurde im November 1978 im Bundesinstitut für

Erwachsenenbildung auf einer Arbeitstagung zur Terminologie der Erwachsenenbildung eingehend erörtert. Der allgemeine Teil wurde zunächst als erster Diskussionsvorschlag unter Annahme eines grundsätzlichen Einverständnisses über das, was mit Erwachsenenbildung gemeint ist, beiseite gelassen, die weitere Diskussion des Begriffes Erwachsenenbildung und des Gesamtentwurfes jedoch dringend empfohlen.

Eine Auswahl für notwendig erachteter Veranstaltungsbegriffe wurde einer eingehenden Lesung unterzogen und in ihren Hauptmerkmalen festgelegt. Die Wahrung des systematischen Zusammenhanges wurde dem Bearbeiter überlassen. Nach notwendigen Ergänzungen und Klärung verbliebener Fragen werden die in diesem Sinne geklärten Begriffe von der Projektgruppe nun als Ergebnis vorgelegt.

In der Darstellung der Begriffe wird der systematische Zusammenhang nur, soweit es zum Verständnis einzelner Begriffe notwendig erschien, in Vorbemerkungen und Erläuterungen erwähnt.

Die behandelten Begriffe werden in wenige Hauptgruppen gegliedert. Grundsätzlich werden Formen unterschieden, die als unteilbares Ganzes in ihrer Gesamtheit als eine Bildungsveranstaltung verstanden werden, und Formen, in denen mehrere Veranstaltungen zu einem größeren Ganzen zusammengefaßt werden. Einzelveranstaltungen bestehen aus nur einem Teil und sind auf einen geringen zeitlichen Umfang festgelegt. Aber auch komplexere Formen, ob in Blockform oder in periodischer Abfolge, gelten grundsätzlich als eine Veranstaltung, während die zusammengesetzten Formen des zweiten Abschnittes als Veranstaltungsverbund oder Veranstaltungskombination mehrere Veranstaltungen, also Einzelveranstaltungen und/oder komplexe Veranstaltungen, aber auch Veranstaltungen und ergänzende Teile anderer Art, zum Beispiel Fernkurse, zu einer größerer Gesamtheit zusammenfassen. Der Begriff Ausstellung wird in einem eigenen letzten Abschnitt „sonstige Bildungsaktivitäten“ angeführt, weil er nach Auffassung der Projektgruppe für sich allein nicht unter den hier gewählten Begriff für Bildungsveranstaltung fällt.

Die einzelnen Begriffe werden zunächst in einer Definition umschrieben, die aus sprachlichen Gründen möglichst kurz gefaßt ist und nur wesentlichste Unterscheidungsmerkmale enthält. Im Anschluß daran werden als Entscheidungshilfe für die Zuordnung konkreter Formen alle bestimmenden und typischen Merkmale taxativ aufgezählt. Es folgen, soweit erforderlich, erläuternde Anmerkungen. Zur Veranschaulichung der erfaßten Formen schließt die Beschreibung jedes Begriffes mit einer Auswahl von Beispielen aus allen Erwachsenenbildungsorganisationen.

Die vorliegende Auswahl von Begriffen aus dem Bereich Veranstaltungsformen kann nach Bedarf erweitert werden, wenn diesbezügliche Wünsche übermittelt und in der Projektgruppe behandelt werden.

Die Projektgruppe wird inzwischen, ausgehend vom Begriff Erwachsenenbildung, weitere wesentliche Begriffe einer Fachsprache der Erwachsenenbildung bearbeiten und sich wie bisher um eine einvernehmliche Klärung dieser Begriffe bemühen.

Friedrich Ferstl

# 1 GRUNDFORMEN

Die folgenden Begriffe bezeichnen verschiedene Formen von Bildungsveranstaltungen im Bereich der Erwachsenenbildung, die in ihrer Gesamtheit grundsätzlich als eine Bildungsveranstaltung gelten und auch im Falle periodischer Formen nur als Ganzes belegt werden können.

**Bildungsveranstaltung** wird hier verstanden als Bildungstätigkeit in Form einer Gesamtheit zeitlich und thematisch festgelegter öffentlicher Zusammenkünfte zur Vermittlung angekündigter Inhalte.

**Bildungstätigkeit** im Sinne dieses Berichtes ist planmäßiges Handeln einzelner Personen, Personengruppen oder Institutionen (juristischer Personen) mit dem Ziel bildenden Einwirkens auf Informationsgrad, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Verständnis, Einstellung und Verhalten anderer.

## 1.1 Einzelveranstaltungen

**Einzelveranstaltung** wird hier verstanden als in sich geschlossene, auf einen Termin und zirka vier Stunden begrenzte Bildungsveranstaltung. Die folgenden Formen werden im üblichen Sprachgebrauch der Praxis oft verkürzt bezeichnet; vor allem „Vortragsveranstaltung“ und „Diskussionsveranstaltung“ werden meist kurz „Vortrag“ bzw. „Diskussion“ genannt, hier aber zwecks Abgrenzung vom methodischen Begriff „Vortrag“, „Diskussion“ usw. als „Vortragsveranstaltung“ bzw. „Diskussionsveranstaltung“ bezeichnet.

**VORTRAGSVERANSTALTUNG:** durch Darlegung eines angekündigten Themas in Vortragsform bestimmte Einzelveranstaltung.

**Merkmale:** Einzelveranstaltung, wesentliches Element: ein Vortrag oder mehrere kurze, aufeinander bezogene Vorträge.

**Erläuterung:** Die Vortragsveranstaltung kann neben einem Vortrag oder mehreren kürzeren Vorträgen auch andere methodische Elemente enthalten, die zeitlich in Einzelfällen sogar überwiegen können, wenn der Vortrag das bestimmende Element bleibt und nicht nur die Funktion eines Diskussionsimpulses hat.

**Vortrag** wird hier verstanden als mündliche Darlegung eines Themas, ungeachtet des Einsatzes audiovisueller Hilfsmittel.

Wenn das anschauliche Zeigen von Vorgängen oder die Anleitung der Teilnehmer zu unmittelbaren Tätigkeiten im Vordergrund steht: Demonstrationsveranstaltung oder Instruktionsveranstaltung.

**Beispiele:** Veranstaltung bestehend aus Begrüßung des Vortragenden durch den Veranstalter, einstündigem Vortrag, Anfragen und Stellung-

nahmen der Teilnehmer und deren Beantwortung durch den Vortragenden und einem Schlußwort des Veranstalters.

**DISKUSSIONSVERANSTALTUNG:** durch Diskussion eines angekündigten Themas unter methodisch qualifizierter Leitung bestimmte Einzelveranstaltung.

**Merkmale:** Einzelveranstaltung, Erörterung eines Themas durch die Teilnehmer oder Erörterung des Themas durch ausgewählte Vertreter vor den Teilnehmern mit anschließender Möglichkeit zu Anfragen und Stellungnahmen von seiten der Teilnehmer.

**Erläuterung:** Die Diskussionsveranstaltung kann neben Diskussion auch andere methodische Elemente enthalten, die der sachlichen Erörterung oder Gesprächsanregung dienen, aber nicht im Vordergrund stehen.

**Diskussion** wird hier verstanden als organisierte und geregelte Erörterung eines Themas durch die Teilnehmer.

**Beispiele:** Veranstaltung in kleinerem Rahmen, bestehend aus einer Einführung zum Thema, Erörterung durch die Teilnehmer und Zusammenfassung des Diskussionsleiters; Großveranstaltung mit Statements der Podiumsgäste, Erörterung des Themas durch die Podiumsgäste, anschließende Möglichkeit zu Anfragen und Stellungnahmen der Zuhörer und abschließende Stellungnahmen der Podiumsgäste.

**EXKURSIONSVERANSTALTUNG:** durch Besuch ausgewählter Objekte, Einrichtungen, Betriebe, Veranstaltungen oder Landschaftsgebiete unter fachkundiger Leitung bestimmte Einzelveranstaltung.

**Merkmale:** Einzelveranstaltung, gemeinsamer Besuch an einem vorher bestimmten Ort, Vermittlung unmittelbarer Eindrücke vom Besuchsobjekt, fachkundige Führung und Erklärung, keine Nächtigung.

**Erläuterung:** Mit Berücksichtigung der Fahrzeit kann der zeitliche Umfang der Exkursionsveranstaltung über vier Stunden hinausgehen. Abgrenzung zur Reiseveranstaltung: im allgemeinen keine Nächtigung der Teilnehmer.

**Beispiele:** Betriebsbesuch, Lehrfahrt, Ausstellungsfahrt, Lehrwanderung, organisierte Besuchsfahrten zu einem „Tag der offenen Tür“.

**BETRIEBSBESUCH:** Besuch eines Betriebes in seiner Tätigkeit mit Gelegenheiten zu unmittelbaren Einblicken und Gesprächen.

**Merkmale:** Exkursionsveranstaltung, Besichtigung und fachkundige Erklärung alltäglicher betrieblicher Vorgänge, Möglichkeit vielfältiger Beobachtungen und Gespräche.

**Erläuterung:** Sonderform der Exkursionsveranstaltung.

**Beispiele:** Werksbesichtigung, „Tag der offenen Tür“ bei öffentlichen Betrieben.

**FÜHRUNG:** durch Besichtigung von Betrieben, Objekten usw. unter fachkundiger Leitung bestimmte Einzelveranstaltung.

**Merkmale:** Einzelveranstaltung, Besichtigung und fachkundige Erklärung eigens zur Schau gestellter Objekte oder zugänglich gemachter ruhender Objekte.

**Beispiele:** Ausstellungsführung, Museumsführung, Waldbegehung, Besichtigung von Bauwerken, naturkundliche Wanderung.

**DEMONSTRATIONSVERANSTALTUNG:** durch Demonstration von Vorgängen oder Geräten bestimmte Einzelveranstaltung.

**Merkmale:** Einzelveranstaltung, Vorführung von Demonstrationsobjekten ist das bestimmende Element, Erklärungen sind ganz auf das vorgeführte Objekt oder den demonstrierten Vorgang bezogen.

**Beispiele:** Vorführung und Erklärung von Fahrzeugen und Geräten, Demonstration von Naturvorgängen und technischen Vorgängen; Planetarium, Blitzsimulator, Vorführung von Motormodellen.

**INSTRUKTIONSVERANSTALTUNG:** durch Einführung in Tätigkeiten, Fertigkeiten oder in die Handhabung von Werkzeugen und Geräten bestimmte Einzelveranstaltung.

**Merkmale:** Einzelveranstaltung, Lernen von Fertigkeiten und Tätigkeiten bzw. des Umganges mit Geräten oder Werkzeugen unter Anleitung.

**Beispiele:** häufige Veranstaltungsform in der praxisbezogenen beruflichen Weiterbildung, vor allem zur Einführung in die Handhabung oder Wartung von Maschinen und Geräten (zum Beispiel „Wartung und Pflege des Traktors“) und zur Einübung von Arbeitsverfahren und Handfertigkeiten, Anleitung zu Erster Hilfe. In der Kunst- und Hobbypflege: Bastelnachmittag oder Bastelabend.

## 1.2 Komplexe Bildungsveranstaltungen

Unter der Bezeichnung komplexe Bildungsveranstaltung werden alle umfangreicheren und alle aus mehreren Teilen bestehenden Formen zusammengefaßt, die in ihrer Gesamtheit grundsätzlich als eine Bildungsveranstaltung gelten. Im Unterschied zu den später behandelten Veranstaltungskombinationen können komplexe Bildungsveranstaltungen nur als Ganzes belegt werden.

**KURS:** Bildungsveranstaltung zur Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten von (im allgemeinen) mindestens sechsständiger Dauer mit festgelegtem Inhalt und verbindlichem Unterrichtsziel für eingeschriebene Teilnehmer.

**Merkmale:** Vermittlung festgelegter Kenntnisse und Fertigkeiten, verbindliches Unterrichtsziel, eingeschriebene Teilnehmer.

**Erläuterung:** Kurse können in Blockform oder in periodischer Folge von Teilveranstaltungen abgehalten werden. Wesentlich ist der zwingende Zusammenhang des Ganzen, auch bei Auflösung in Teilveranstaltungen. Die Belegung eines Kurses ist nur in einem möglich. Zusammenhang aufeinander aufbauender Kurse: siehe Lehrgang (zusammengesetzte Formen).

**Beispiele:** Kurse in periodischer Abfolge (Sprachkurse, Buchhaltungskurse, wissenschaftliche Kurse, Bastelkurse, auch Zertifikatskurse und Vorbereitungskurse, soweit sie grundsätzlich nur im Ganzen belegt werden können, bzw. Stufen, Semester oder Jahrgänge entsprechender Lehrgänge), Tageskurse (eintägige Blockkurse in Bildungszentren) und mehrtägige Kurse in Blockform (Internatskurse in Bildungszentren).

**PRAKTIKUM:** Bildungsveranstaltung zur Erprobung und Erweiterung erworbenen Wissens, erworbener Fertigkeiten und eingebrachter Erfahrungen durch Anwendung in praxisnahen Tätigkeiten und sachkundiger Anleitung und Betreuung.

**Merkmale:** Erprobung und Erweiterung erworbenen Wissens und erworbener Fertigkeiten, Anwendung von Kenntnissen, Fertigkeiten und eingebrachten Erfahrungen in praxisnahen Arbeitssituationen, sachkundige Anleitung und Betreuung, eingeschriebene Teilnehmer, Inhalt und Unterrichtsziel durch auszuführende Tätigkeiten festgelegt.

**Beispiele:** Außenhandelspraktikum, Büropraktikum, Konversationspraktikum im Fremdsprachenbereich.

**TRAINING:** Bildungsveranstaltung zur Einübung oder Perfektionierung bestimmter Fertigkeiten und Verhaltensweisen.

**Merkmale:** Übung bestimmter Fertigkeiten und Verhaltensweisen, vorgegebene Inhalte und verbindliches Unterrichtsziel (individueller Spiel-

raum im Übungsziel möglich), eingeschriebene Teilnehmer, begrenzte Teilnehmerzahl.

**Erläuterung:** Training ist zunächst ein Begriff für das methodische Element des Übens bereits erworbener Fertigkeiten. Als Veranstaltungsbegriff bezeichnet Training die durch dieses methodische Element vorherrschend bestimmte Form. Den Veranstaltungsformen Seminar, Praktikum und Training ist gemeinsam, daß sie im Gegensatz zum Kurs der Erprobung und Erweiterung bereits erworbenen Wissens und erworbener Fertigkeiten dienen.

Beim Seminar liegt der Schwerpunkt im Erarbeiten eigener Einsichten, beim Praktikum in der Erprobung durch praxisnahe Tätigkeit, beim Training in der Steigerung bestimmter Fertigkeiten.

**Beispiele:** Basistraining, Aufbautraining und Perfektionstraining für Verkäufer, Kommunikationstraining, Stenotypie-Perfektionstraining. Eltern- oder Partnertraining in mehreren Abenden nach vorangegangener Informationsphase.

**SEMINAR:** Bildungsveranstaltung zur Erarbeitung von Einsichten und Erfahrungen unter gegebener Themenstellung anhand zuvor erworbenen Wissens und eingebrachter Erfahrungen der Teilnehmer und ausgewählter Sachinformationen unter sachkundiger Leitung.

**Merkmale:** Erarbeitung von Einsichten und Erfahrungen, vorgegebene Themenstellung, zur kritischen Auseinandersetzung und zur Anwendung auf konkrete Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmer angebotene Inhalte, Erprobung zuvor erworbenen Wissens und eingebrachter Erfahrung, zeitliche Begrenzung (mindestens sechs Veranstaltungsstunden), begrenzte Teilnehmerzahl.

**Erläuterung:** Zur Unterscheidung gegenüber der Tagung empfiehlt sich die Beachtung der Funktion der Veranstaltung und der Rolle des Teilnehmers. Der Seminarteilnehmer soll erworbenes Wissen und mitgebrachte Erfahrungen erproben, anwenden und selbständig ergänzen lernen. Aufgabenstellung an die Teilnehmer und während der Veranstaltung entstehende Beiträge der Teilnehmer sind Merkmale eines Seminars.

**Beispiele:** Seminar über Öffentlichkeitsarbeit in der betrieblichen Praxis; Eheseminar, Seminar für Alleinerzieher, Literaturseminar, Ausbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung, zum Beispiel Einführungs- oder Fortbildungsseminar für Kursleiter.

**REIHENSEMINAR:** Seminar in einer Folge von Teilveranstaltungen (nur als Ganzes belegbar).

**BLOCKSEMINAR:** mehrtägiges Seminar, zum Beispiel am Wochenende (muß nicht unbedingt mit Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer am Ort der Veranstaltung verbunden sein). Beispiele siehe oben.

**TAGESSEMINAR:** in einem Tag abgeschlossenes Seminar (ohne Übernachtung der Teilnehmer).

**HEIMBILDUNGSWOCHE:** einwöchige Heimveranstaltung zur Vermittlung allgemeiner und praktischer Orientierungshilfen für Kernfragen des Lebensbereiches von Personen mit gemeinsamer oder ähnlicher Lebenssituation in ausgewählten, aufeinander abgestimmten Sachbereichen und ergänzender Aussprache in der Gemeinschaft eines geschlossenen Kreises angemeldeter Teilnehmer.

**Merkmale:** Heimveranstaltung (residentielle Veranstaltung), nur als Gesamtes belegbar (eine Veranstaltung), allgemeine Orientierungshilfe für Menschen in bestimmten Lebenssituationen (nicht oder nicht in erster Linie Vermittlung vorgegebener Kenntnisse und Fertigkeiten), Kombination verschiedener Arbeitsformen.

**Erläuterung:** Unter Heimveranstaltung werden Veranstaltungen mit Übernachtung der Teilnehmer am Ort der Veranstaltung und bewußter Einbeziehung vom Alltag abgehobener Gemeinschaftserlebnisse der Teilnehmer verstanden.

**Beispiele:** Gemeinschaftswoche für Senioren, Brautleutetage, Bildungswoche für Bäuerinnen, Woche für junge Familien, Bildungswoche für Jugendliche.

**TAGUNG:** ganztägige oder mehrtägige Bildungsveranstaltung zur Sammlung und zum gegenseitigen Austausch von Gedanken und Erfahrungen unter zentraler Themenstellung, entweder in kleinerem Kreis meist unter gleichrangigen Teilnehmern, oder mit größerem Teilnehmerkreis, mehreren Experten mit vorbereiteten Beiträgen und Mitwirkung möglichst aller Teilnehmer in kritischer Auseinandersetzung mit den dargebotenen Informationen in Diskussion, Stellungnahme schriftlicher Äußerung, Abstimmung oder Erarbeitung von Teilbeträgen in Gruppen.

**Merkmale:** ganztägig oder mehrtägig, Mehrzahl vorbereiteter Beiträge verschiedener Teilnehmer, Auswahlmöglichkeit der Teilnehmer aus den angebotenen Beiträgen, kritische Auseinandersetzung mit den dargebotenen Informationen, erweiterte Publizität der Veranstaltung, Berichte und Ergebnisse wirken über die Veranstaltung hinaus. Varianten: kleiner Kreis gleichrangiger Teilnehmer (**Arbeitstagung**); großer Teilnehmerkreis mit Expertenbeiträgen und Einbeziehung der Zuhörer in die Erörterung (**Studentagung**).

**Erläuterung:** Die Tagung dient dem Austausch und der gemeinsamen Information. Der Tagungsteilnehmer nützt die Gelegenheit, sich einen Überblick über einen Fachbereich oder ein Thema zu verschaffen und bietet dazu auch Informationen aus seinem Erfahrungsbereich an. Eine Vielzahl vorgegebener Referentenbeiträge und Berichte über Tätigkeitsbereiche der Teilnehmer sind Merkmale einer Tagung. Enquete, Kongreß und Symposium werden als Sonderformen der Tagung betrachtet.

**Beispiele:** Tagung für Bauern und Bäuerinnen, Akademiker-Tagung. Internationale Pädagogische Werktagung;

Internationale Salzburger Gespräche für Leiter in der Erwachsenenbildung,  
Sommerakademie für Erwachsenenbildner über Probleme zeitgenössischer Erwachsenenbildung.

**ENQUETE:** Tagung zur konzentrierten Behandlung offener Probleme und Entscheidungsfragen mit dem Ziel einer Orientierungshilfe als Ergebnis der Tagung.

**Merkmale:** größerer Teilnehmerkreis (Studientagung, Fachberichte von Experten, Stellungnahmen verschiedener Interessengruppen, Auslösung weiterführender Aktivitäten.

**KONGRESS:** größere Tagung einer spezifischen, berufs- und interessenbezogenen Personengruppe.

**Merkmale:** größerer Teilnehmerkreis (Studientagung), besondere Betonung des fachlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausches und der Information der Teilnehmer über neue Entwicklungen.

**SYMPOSION:** Tagung mit dem Ziel eines konzentrierten Erfahrungsaustausches zu spezifischen Fragestellungen.

**Merkmale:** Erfahrungsaustausch zwischen Experten, eng begrenzte, konkrete Fragestellung oder Themenstellung, eher kleinerer Teilnehmerkreis, besondere Publizität.

**ARBEITSGEMEINSCHAFT:** Bildungsveranstaltung zur gemeinsamen Erarbeitung abgegrenzter konkreter Zielsetzungen in kontinuierlicher Folge von Zusammenkünften eines festen Teilnehmerkreises.

**Merkmale:** konkrete Zielsetzung, kooperative Erarbeitung, fester Teilnehmerkreis, periodische Zusammenkünfte.

**Erläuterung:** Arbeitsgemeinschaft ist zunächst ein Zusammenschluß von Personen zur Erreichung konkreter Ziele, zu der die Mitglieder dieser Gruppe spezifisch aufeinander abgestimmte Beiträge leisten können. Als Veranstaltungsform innerhalb einer Vielfalt von Möglichkeiten bietet die Arbeitsgemeinschaft, ebenso wie ähnliche Formen, die sich daneben entwickelt haben (Bildungsrunde, Klubveranstaltung), eine bewährte Form möglichst teilnehmerbezogener bzw. teilnehmerbestimmter, teilweise sogar autonomer Erarbeitung von Bildungsinhalten auf der Grundlage eines organisierten Angebotes.

**Beispiele:** Chorgruppe, Theaterkreis, Fotogruppe, Literaturkreis, Theologiekreis, Arge „Landprobleme“; astronomische Fachgruppe, mineralogische Fachgruppe u. a.

**BILDUNGSRUNDE:** Bildungsveranstaltung zur gemeinsamen Erarbeitung wechselnder, situations- und teilnehmerbezogener Inhalte in kontinuierlicher Folge von Zusammenkünften eines interessierten Personenkreises.

**Merkmale:** wechselnde, teilnehmerbestimmte Inhalte, teilweise Fluktuation der Teilnehmer möglich.

**Beispiele:** Bibelrunde, Glaubensgespräch, kommunalpolitischer Arbeitskreis; Mütter-, Eltern- und Familienrunden.

**KLUBVERANSTALTUNG:** Pflege und Vertiefung gemeinsamer Interessen und Behandlung situationsspezifischer Inhalte in regelmäßigen informellen Zusammenkünften eines festen Personenkreises.

**Merkmale:** fester Kreis angemeldeter Teilnehmer, aber offen für Neuzugänge, gemeinsame Interessen oder Probleme der Teilnehmer, Behandlung auf spezifische Interessen und Probleme der Teilnehmer bezogener Inhalte.

**Beispiele:** Fotoklub, Seniorenklub.

Die Gemeinsamkeiten der Begriffe Arbeitsgemeinschaft, Bildungsrunde und Klubveranstaltung können im Begriff **Gruppenveranstaltung** zusammengefaßt werden. Gruppenveranstaltung wird verstanden als Bildungsveranstaltung zur gemeinsamen Erarbeitung von Bildungsinhalten in regelmäßigen Zusammenkünften eines eher kontinuierlichen Personenkreises. Hauptmerkmale sind die Folge regelmäßiger Zusammenkünfte, ein eher kontinuierlicher, aber für neue Interessenten offener Personenkreis, und die gemeinsame Erarbeitung nicht schon vorgegebener, teilnehmerbestimmter Inhalte.

**REISEVERANSTALTUNG:** Bildungsveranstaltung zur Vermittlung unmittelbarer Eindrücke und Erfahrungen in Form einer durch entsprechende Informationselemente ergänzten mehrtägigen Gemeinschaftsreise.

Die ergänzende Information kann in Form von Begleitmaterial, durch vorbereitende, begleitende und nachbereitende Informations- und Gesprächselemente und durch gesonderte Teilveranstaltungen zur Klärung und Vertiefung gesammelter Eindrücke erfolgen.

**Merkmale:** mehrtägige Gemeinschaftsreise, ergänzende Veranstaltungsteile zur Vorinformation und Informationsergänzung.

**Erläuterung:** Die Reiseveranstaltung ist eine zusammengesetzte Bildungsveranstaltung, in deren Mittelpunkt eine Reise steht. Die Reise ist ein entscheidendes Kriterium, der Zusammenhang mit organisierten Bildungselementen das zweite. Eine Reise für sich ist noch keine Bildungsveranstaltung.

Die Reiseveranstaltung kann einen oder mehrere Vorbereitungskurse, Vorbereitungsmaterial und einschlägige Literatur, Arbeitskreise zur Vorbereitung, fachkundige Einstimmung und Erläuterung während der Fahrt, qualifizierte Führungen und Arbeitskreise oder ähnliche Elemente zur Verwertung und Vertiefung gesammelter Erfahrungen umfassen.

**Beispiele:** Kunstfahrten und Studienreisen, umfangreichere Lehrfahrten und mehrtägige Exkursionen.

## 2 ZUSAMMENGESETZTE FORMEN

### (Veranstaltungsverbund oder Veranstaltungskombination)

Die folgenden Begriffe bezeichnen nicht einzelne Bildungsveranstaltungen, sondern eine organisatorische Gesamtheit mehrerer selbständiger Einzelveranstaltungen oder komplexer Bildungsveranstaltungen, bzw. die Gesamtheit einer selbständigen Bildungsveranstaltung mit zusätzlichen abhängigen Elementen.

**LEHRGANG:** organisatorische Gesamtheit mehrerer selbständiger Einzelveranstaltungen oder komplexer Bildungsveranstaltungen mit verbindlichem Unterrichtsziel und eingeschriebenen Teilnehmern.

**Merkmale:** Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, Kombination selbständiger Veranstaltungen zu einem größeren Ganzen, bzw. in Fächer oder in sich geschlossene Stufen gegliederte kursartige Form größeren Umfanges, Hauptbestandteile mit kursartigem Charakter (festgelegter Inhalt, verbindliches Unterrichtsziel, eingeschriebene Teilnehmer).

**Beispiele:** Stufenfolge aufeinander bezogener Sprachkurse; Fernkurs und Arbeitswochen; Ausbildungsgang aufeinanderfolgender oder gleichzeitiger Kurse, ergänzt durch Seminar, Praktikum, Fernunterricht, Exkursion, Reiseveranstaltung u. a. m., zum Beispiel Vorbereitungslehrgänge auf Externistenprüfungen (Zweiter Bildungsweg), Zertifikatslehrgänge, Lehrgang für Bücherkunde (Skriptenfernkurs und zwei Studienwochen), „Lehrgang für Bäuerinnen aus nichtbäuerlichen Berufen“ (Grundkurs und zwei Aufbauseminare), Grundlehrgang für Erwachsenenbildner.

**ORTSBILDUNGSWOCHE:** etwa einwöchige Gesamtheit aufeinander bezogener Bildungsveranstaltungen zur Aktualisierung von Bildungsbedürfnissen auf Grund konkreter Anlässe aus dem unmittelbaren Lebensbereich der Bevölkerung einer Gemeinde oder eines Gemeindeteiles.

**Merkmale:** über zirka eine Woche verteilt, Gesamtheit aufeinander bezogener Veranstaltungen, Teile können einzeln besucht werden und sich auch an verschiedene und verschiedenen große Teilnehmerkreise wenden, schwerpunktmäßiges Bildungsangebot nach örtlichen Gegebenheiten und Wünschen, Motivierung der Bevölkerung zur Nutzung des sonstigen Bildungsangebotes, Sammlung von Anregungen für die Planung dieses Angebotes, Einbeziehung der örtlichen kulturellen Vereinigungen, festlicher und geselliger Rahmen. Einleitung von Aktionen und Veranstaltungen zur Fortführung und Vertiefung der Themen.

**Erläuterungen:** thematisch ist die Bildungswoche an der Behandlung konkreter Probleme eines überschaubaren Lebensbereiches (meist einer Gemeinde oder eines Gemeindeteiles, bisher überwiegend im ländlichen Raum) orientiert. Sie wird unter möglicher Einbeziehung der Adressaten in Veranstaltungen zur Problemanalyse und Ziel-

planung vorbereitet und dient als Anstoß und Orientierung für die Bildungsarbeit anschließender Zeitabschnitte (ein bis zwei Jahre). Veranstaltungen gleicher Form, aber von kürzerer Dauer, können als Bildungstage bezeichnet werden. Veranstaltungen, die vor allem der kulturellen Aktivierung und der Weckung von Verständnis für künstlerische Werte dienen, können als Kulturwoche bzw. Kulturtage, oder auch als „Kultur- und Bildungswoche“ (Kultur- und Bildungstage) bezeichnet werden.

**ORTSBEGEHUNG:** Gesamtheit aufeinander bezogener Veranstaltungen zur Aktualisierung von Problemen der äußeren Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes eines Ortsteiles, eines Ortes oder einer Region.

**Merkmale:** Gesamtheit aufeinander bezogener Veranstaltungen und gegebenenfalls ergänzender Aktivitäten, Aktualisierung gemeinsamer Probleme unterschiedlicher Bevölkerungskreise, Probleme der äußeren Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes, mehrphasiger Verlauf (Vorbereitung, Problemaufnahme, Information der Bevölkerung, Überprüfung eingeleiteter Verbesserungen), Einbeziehung möglichst aller Betroffenen und zuständiger Experten.

**Erläuterung:** Die mit dem Begriff Ortsbegehung bezeichnete Gesamtheit von Aktivitäten und Veranstaltungen ist ein modellhafter Tätigkeitsablauf im Bereich der gemeinwesenorientierten Erwachsenenbildung.

Unter diesem Aspekt könnten Bildungswoche, Ortsbegehung und noch andere Formen (Bildungstage, Kulturtage u.ä.) zusammengefaßt werden.

**Beispiele:** Vorbereitung der Problemaufnahme im kleinsten Kreis (Vorbegehung), Problemaufnahme unter Teilnahme von Verantwortlichen, Betroffenen und Experten (Hauptbegehung), Konfrontation breiter Bevölkerungskreise mit den Ergebnissen der Hauptbegehung (Informationsveranstaltung), Überprüfung der geleisteten Verbesserungen nach bestimmter Frist (Kontrollbegehung), bei Bedarf neuerliche Information der Bevölkerung (öffentliche Diskussion oder ähnliches).

**VORTRAGSREIHE:** Aufeinanderfolge organisatorisch und thematisch zusammenhängender, aber in sich geschlossener selbständiger Vortragsveranstaltungen.

**Merkmale:** Reihe in sich geschlossener, aber sachlich aufeinander bezogener Veranstaltungen, jede Veranstaltung kann für sich besucht und belegt werden (daneben kann wahlweise die Belegung der ganzen Reihe in einem vorgesehen sein).

**Erläuterung:** Die Vortragsreihe kann mit ähnlichen Formen unter dem Begriff Veranstaltungsreihe zusammengefaßt werden. Veranstaltungsreihe wird verstanden als Aufeinanderfolge organisatorisch und thematisch zusammenhängender, aber in sich geschlossener selbständiger Veranstaltungen. Neben Vortragsreihen sind Diskussionsreihen und Seminarreihen üblich, aber auch kombinierte Veranstaltungsreihen möglich.

Eine **Diskussionsreihe** ist somit eine Aufeinanderfolge organisatorisch und thematisch zusammenhängender, aber in sich geschlossener selbständiger Diskussionsveranstaltungen.

Eine **Seminarreihe** ist die Aufeinanderfolge organisatorisch und thematisch zusammenhängender, aber in sich geschlossener selbständiger Seminare. Wesentlich für alle Veranstaltungsreihen ist, daß die Teile einzeln und unabhängig voneinander besucht werden können, aber doch ein sachlicher Zusammenhang besteht, der den Besuch aller Teile als dem Zweck der Veranstaltungsreihe am besten entsprechend erscheinen läßt.

Die Aufeinanderfolge nicht in sich geschlossener Teile, also eine Veranstaltung in mehreren Teilen, zum Beispiel in Fortsetzungen, wird in ihren konkreten Formen als Vortragsfolge oder Diskussionsfolge bezeichnet und als komplexe Bildungsveranstaltung unter dem Begriff Reihenveranstaltung zusammengefaßt.

Eine **Vortragsfolge** ist somit eine durch die Darlegung eines angekündigten Themas in Vortragsform bestimmte Bildungsveranstaltung in mehreren Teilen, also ein Vortrag in Fortsetzungen.

**VORTRAGSZYKLUS:** von einem einzigen Vortragenden gehaltene Vortragsreihe.

### 3 SONSTIGE BILDUNGSTÄTIGKEITEN

Ausstellung wird hier als spezifische Form von Bildungstätigkeiten neben Bildungsveranstaltung behandelt. Als weitere spezifische Formen wären noch zu ergänzen: Ausleihe und Beratung.

**AUSSTELLUNG:** Geordnete und durch entsprechende Information ergänzte Darbietung von Gegenständen zur Besichtigung innerhalb festgelegter Öffnungszeiten.

**Merkmale:** geordnete Zurschaustellung, Information zu den gezeigten Gegenständen, festgelegte Dauer und Öffnungszeit, der Besucher ist in diesem Rahmen an keinen zeitlichen Ablauf gebunden und kann unter den angebotenen Informationen auswählen.

**Erläuterung:** Die Ausstellung kann ergänzt werden durch Vorführungen, Darbietungen, Betätigungsanreize für Besucher und durch gesonderte Veranstaltungen. Die Führung durch eine Ausstellung ist eine Bildungsveranstaltung im Sinne einer Einzelveranstaltung (siehe: Führung).

**Beispiele:** Ausstellung künstlerischer oder historischer Objekte, Ausstellung von Ergebnissen handwerklicher Betätigung, Ausstellung zur Orientierung über Marktangebote (Buchausstellung, wertvolle Spielsachen, Solaranlagen u. v. a.), Ausstellung zur Darstellung aktueller Probleme anhand von Bildern und Modellen (Umweltfragen, Gestaltung des Lebensraumes, politische Bildung, wirtschaftskundliche Fragen u. a. m.), Ausstellung zur Darlegung der Situation bestimmter Bevölkerungsgruppen.

## BEGRIFFSVERZEICHNIS

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| Arbeitsgemeinschaft               | 12 |
| Arbeitstagung                     | 11 |
| Ausstellung                       | 16 |
| Betriebsbesuch                    | 7  |
| Bildungsrunde                     | 12 |
| Bildungswoche (Heimbildungswoche) | 11 |
| Bildungswoche (Ortsbildungswoche) | 14 |
| Blockseminar                      | 10 |
| Demonstrationsveranstaltung       | 8  |
| Diskussionsreihe                  | 16 |
| Diskussionsveranstaltung          | 7  |
| Enquete                           | 12 |
| Exkursionsveranstaltung           | 7  |
| Führung                           | 8  |
| Heimbildungswoche                 | 11 |
| Instruktionsveranstaltung         | 8  |
| Klubveranstaltung                 | 13 |
| Kongreß                           | 12 |
| Kurs                              | 9  |
| Lehrgang                          | 14 |
| Ortsbegehung                      | 15 |
| Ortsbildungswoche                 | 14 |
| Praktikum                         | 9  |
| Reihenseminar                     | 10 |
| Reiseveranstaltung                | 13 |
| Seminar                           | 10 |
| Seminarreihe                      | 16 |
| Studententagung                   | 11 |
| Symposion                         | 12 |
| Tagesseminar                      | 10 |
| Tagung                            | 11 |
| Training                          | 9  |
| Vortragsfolge                     | 16 |
| Vortragsreihe                     | 15 |
| Vortragsveranstaltung             | 6  |
| Vortragszyklus                    | 16 |